

## A. Pagenstecher †.

Innerhalb eines Zeitraumes von knapp 2½ Jahren hat unser Verein den Verlust eines zweiten Ehrenmitgliedes zu beklagen; am 11. Juni d. Js. verstarb in Wiesbaden im Alter von 76 Jahren der Geh. Sanitätsrat Dr. med. Arnold Pagenstecher, das zweitälteste auswärtige Mitglied, seit 6. Novbr. 1901 Ehrenmitglied unseres Vereines. Es wird kaum eines unserer Mitglieder, die sich wissenschaftlich mit aussereuropäischen Schmetterlingen befassen, geben, die nicht gelegentlich mit dem lebenswürdigen und vielseitigen Fachmann in Berührung zu kommen Gelegenheit hatten. Namentlich die Lepidopterenfauna des malayischen Archipels, Neuguineas und Afrikas waren Gegenstand von Pagenstechers systematischen Studien.

In vierzehn, zum Teil recht umfangreichen Beiträgen, die 1884—1901 in den Jahrbüchern des Nassauischen Vereins für Naturkunde, deren Herausgeber Pagenstecher war, erschienen sind, hat er wertvolle Dokumente zur Vertiefung der Systematik und Faunistik hinterlegt. Wir finden darin u. a. dort auch die erste, in der Ausführung unübertreffliche Abbildung der *Ornithoptera schönbergi*, jenes, seinerzeit Aufsehen erregenden, geschwänzten Riesenfalters, mit dessen Beschreibung ihm unter dem Artnamen *paradisea* (Ent. Nachr. 1893 p. 178) bekanntlich Dr. Staudinger zugekommen war. Auch in unserer Zeitschrift hat der Verstorbene 1890 und 1892 wertvolle Beiträge zur Kenntnis der Heteroceren von Palawan und zur Pyralidengattung *Tetraphana*, sowie der Familie der Siculiden veröffentlicht.

Im Jahre 1900 kam das von Pagenstecher in Lieferungen herausgegebene Werk, die Lepidopteren des Bismarck-Archipels, zum Abschluss, ein für die faunistische Kenntnis dieses Gebietes grundlegendes Werk, in prächtiger Ausstattung.

Die hervorragende Kenntnis, die Pagenstecher nicht nur in aussereuropäischen Rhopaloceren, sondern auch in den Heteroceren, sowie in den Kleinschmetterlingen besass, befähigten ihn vor allem ganz besonders zu der mühevollen Bearbeitung ganzer Sammelausbeuten. So hat er die Ausbeute von Stuhlmann aus Ostafrika, von Semon aus Australien und dem malayischen Archipel, von Kükenthal aus den Molukken und Borneo, von Erlanger aus den Schoa-, Galla- und Somaliländern, von Voeltzkow aus Madagaskar, Ostafrika und von den

Comoren in den Jahren 1893, 1895, 1897, 1902—03 und 1907 bestimmt und beschrieben.

Von anderen, grösseren, zusammenfassenden Werken von ihm sind die *Libytheidae* zu erwähnen, die er 1901 für das Tierreich und 1902 für die Genera Insectorum bearbeitet hat, ferner die *Callidulidae*, im Tierreich 1902 und im Catalogus Lepidopterorum 1911 und endlich „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge“, Jena 1909, ein Werk, das jeder, der sich mit tiergeographischen Fragen beschäftigt, wird zu Rate ziehen müssen.

Viele kleinere Beiträge zur Schmetterlingskunde finden sich noch in verschiedenen Zeitschriften zerstreut vor, die vollständig aufzuzählen hier nicht der Platz ist, erwähnt seien nur noch weil sie Faunengebiete betreffen, die dem Autor ferner lagen, die Lepidopteren-Fauna der Antillen (Ver.-Verein f. Naturkunde Wiesbaden 1907) und die arktische Lepidopteren-Fauna (in Fauna antarctica, Jena 1891). In den letzten Lebensjahren beschäftigte Pagenstecher die Gattung *Parnassius*, über die er auch eine Reihe von Abhandlungen (z. B. über *P. phoebus*) in den Jahrb. des Ver. f. Naturk. Wiesbaden, 1912) veröffentlichte.

Uebersehen wir so, wenn auch nur flüchtig, das wissenschaftliche Lebenswerk Pagenstechers auf lepidopterologischem Gebiete, so scheint die Fülle der geleisteten Arbeit, neben dem aufreibenden Berufe der ärztlichen Tätigkeit, nur bei einer seltenen Liebe und Begeisterung für die Sache und bei hervorragender Befähigung möglich. Wie wir einem vom Mus.-Kustos E. Lampe verfasste Nachruf (Ent. Zeitschrift, Frankfurt a. M. XXVII. N. 15.) entnehmen, hat der als Sohn des Hofgerichtsrats Ernst Pagenstecher 1837 in Dillenburg geborene Arnold P. auch schon in seiner Jugend Schmetterlinge nicht nur gesammelt, (welcher Knabe tut das nicht?) sondern auch gewissenhaft selbst bestimmt und systematisch geordnet. Bereits mit 21 Jahren machte der junge Mediziner, der in Würzburg und in Berlin studierte hatte, sein Doktorexamen, war bis 1836 Assistenzarzt an der Augenheilanstalt in Wiesbaden, liess sich im selben Jahre daselbst als Spezialarzt für Ohrenkrankheiten nieder und verheiratete sich mit Frä. E. von Rössler, aus welcher glücklichen Ehe, vier Kinder entsprossen.

Seiner grossen Verdienste im öffentlichen Leben, als Arzt, als Förderer der Wissenschaft und der wissenschaftlichen Vereine, kann hier nur in aller Kürze gedacht werden. Seit 1868 war Pagenstecher Mitglied des Gemeinderates, seit 1892 des Stadtverordneten-Kollegiums seit 1902 dessen Vorsteher in Wiesbaden,

1896 erhielt er den Titel Geh. Sanitätsrat, auch wurde er dann Direktor des Vereins für Naturkunde und anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden und zum Ehrenmitglied des Vereins für Naturkunde in Wiesbaden ernannt, nachdem ihm die gleiche Ehrung von Seiten des ärztlichen Vereines in Wiesbaden und der Iris schon früher zuteil wurde. Ausser dem war Pagenstecher auch korrespondierendes Mitglied der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und des Vereins für Naturkunde in Offenbach a. M.

Seine umfangreichen Sammlungen sind teilweise (*Lybythaeidae*, *Callidulidae* etc.) noch bei Lebzeiten dem Naturhistorischen Museum in Wiesbaden zugefallen, der grössere Teil davon soll aber, so wie seine Bibliothek, noch veräussert werden.

Wenn demnach auch leider nicht alles, was mit Pagenstechers Lebenswerk eng verknüpft ist, an einer Stelle dauernd vereinigt bleibt, so wird doch sein Name unzertrennlich mit der Schmetterlingskunde verknüpft bleiben und die Bausteine, die er zu dem grossen systematischen Gebäude herbeischaffte, werden einen unverlierbaren Wert behalten. Unseren Verein wird es stets mit dankbarer Genugtuung erfüllen, dass auch er einer der unserigen war; ein unvergängliches, ehrendes Andenken wird ihm dauernd bewahrt bleiben! H.

## Wilhelm Martini †.

Am 25. August verschied plötzlich und unerwartet zu Bad Ems an den Folgen einer Lungenentzündung Herr Wilhelm Martini aus Sömmerda in Thüringen im vollendeten 67. Lebensjahre.

In ihm verliert die Entomologie einen treuen Anhänger und eifrigen Förderer, der ihr einen grossen Teil der freien Zeit widmete, die ihm sein kaufmännischer Beruf liess. Er war Mitglied unseres Vereines Iris, der seinen Tod schmerzlich beklagt.

Wilhelm Martini wurde am 14. August 1846 im Pfarrhause zu Sömmerda geboren, in welchem sein Grossvater Johann Martini als Pfarrer wohnte, während sein Vater Hermann Martini als Oekonom die ausgedehnten Pfarrländereien bewirtschaftete. Er besuchte zunächst die Schule seiner Vaterstadt und absolvierte sodann die Realschule der Franckeschen Stiftung zu Halle a. S. Hierauf trat er in das Geschäft seines Grossvaters Chr. Michael Dreyse als Kaufmann ein. Es ist dieselbe Familie, aus welcher der berühmte Erfinder des Zündnadelgewehrs, ein naher Verwandter von ihm, entstammt. Dies Geschäft hat er länger als 40 Jahre treu versehen und geleitet.